

Klare Worte. Für den Kreis Soest. Im Bundestag.

Ausgabe 04/2016

SPD

Wolfgang Hellmich

Liebe Leserinnen und Leser,

ich habe dem Asylpaket II schweren Herzens zugestimmt. Vor allem der Familiennachzug ließ mich zweifeln. Letztlich vertraue ich nun auf den Kompromiss der individuellen Härtefallprüfung. Ich will nicht versuchen, hier alle Details zu erörtern. Dazu ist das Thema zu komplex. Die Botschaft der letzten Tage, dass die Anzahl neu ankommender Flüchtlinge stark zurückgeht, ist wohl darauf zurückzuführen, dass in Mazedonien und anderswo viele Menschen gestrandet sind.

Wäre die Stimmung bei uns auch so angespannt, wenn keine Landtagswahlen vor der Tür stehen würden? Unser Koalitionspartner ist mehr als nervös. Wir werden die Rechtspopulisten der AfD nur im Zaum halten können, wenn wir nicht wackeln. Leider dominiert das Gerede von Staatsversagen und Personaldiskussionen die Debatte. Stoiber, so hört man, zieht im Hintergrund die Strippen und Seehofer macht den Frontmann. Das erklärt auch, warum die CSU die vereinbarte Erbschaftssteuerreform ebenso torpediert, wie die vereinbarten Änderungen bei der Leih- und Zeitarbeit sowie bei den Werkverträgen. Was kann die Republik dafür, dass die CSU keine Erfolge aufweisen kann? Koalitionsverweigerer können wir nicht gebrauchen. Wir müssen mit Haltung Probleme anpacken. Dazu gehören: Die Finanzierung der Kommunen sichern, denn die Tragen die Hauptlast der Flüchtlingspolitik, günstigen Wohnraum schaffen, die Polizei personell besser ausstatten, die Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe unterstützen, bestehende Beschlüsse umsetzen, ein langfristiges Integrationskonzept entwickeln und die Fluchtursachen bekämpfen.

Das gilt übrigens auch für meine Partei. Personaldiskussionen sind das Letzte, was wir brauchen!

Jeder muss seine Aufgabe erfüllen: Im Laufe der Woche war ich bei der Konferenz der Vorsitzenden der nationalen verteidigungs- und außenpolitischen Ausschüsse in Brüssel. Mein Eindruck auch dort: Nicht viele Länder in Europa unterstützen momentan Deutschlands Politik. Trotzdem müssen wir alle miteinander im Gespräch bleiben: In London, in Polen und in Prag werde ich den kommenden Wochen mit den dortigen Abgeordneten sprechen. Denn sie sind es, die die Verantwortung für Europa tragen. Ich weiß nicht, ob es was bewirkt, aber ich hoffe es!

Glück auf!



INFO

Vom 21. bis zum 23. März kommt das Infomobil des Deutschen Bundestages auf dem Alten Markt in Werl zum Einsatz. Besucherinnen und Besucher können sich hier über Aufgaben und Arbeitsweise des Bundestages informieren. Zudem gibt es eine Vielzahl von kostenlosen Informationsmaterialien zum Mitnehmen.

Öffnungszeiten: 21./22. März: 9-18 Uhr, 23. März: 9-14 Uhr

Berliner Woche

Nicht nur die halbe Stadt, auch mein Büro sowie Mitarbeiter des Ausschussekretariats sind von der Grippewelle erfasst, und so schlagen wir uns mit halber Kraft durch die Sitzungswoche.

Der **Montag** läuft etwas anders ab als gewohnt: Nach einer schnellen Durchsicht des Postbergs und kurzer Absprache mit meinen noch gesunden Mitarbeitern, verabschiedete ich mich für vier Stunden in den größten Sitzungssaal des Paul-Löbe-Hauses: Hier darf ich meine erste Öffentliche Anhörung als Ausschussvorsitzender leiten. Das Thema der Anhörung ist umfangreich: „Die Rolle der Bundeswehr im Cyberraum – Verfassungs-, völker- und sonstige nationale und internationale rechtliche Fragen sowie ethische Aspekte im →

Zusammenhang mit Cyberwarfare und die hieraus erwachsenden Herausforderungen und Aufgaben für die Bundeswehr“. So lang der Titel, so spannend ist auch die Tagung als solche. Experten aus dem Verteidigungs- und Innenministerium, von Universitäten und Stiftungen diskutieren angeregt mit uns Abgeordneten. Am frühen Abend schnaufe ich kurz durch und empfangen dann Leon, der ab Mitte März ein Praktikum in meinem Berliner Büro absolvieren wird. Danach geht es wie gewohnt zur Sitzung unserer Landesgruppe, bei der wir mit dem NRW-Finanzminister, Dr. Norbert Walter-Borjans, die Neuordnung der Bund-Länder-Finanzbeziehungen besprechen.

Den **Dienstag** verbringe ich ausnahmsweise nicht in der deutschen Hauptstadt sondern in Brüssel. Ich folge der Einladung zum interparlamentarischen Treffen des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten des Europäischen Parlaments. Neben uns Abgeordneten aus unterschiedlichen europäischen Nationen sind u.a. der NATO-Generalsekretär Stoltenberg, die Hohe Vertreterin der EU für Außen- und Sicherheitspolitik, Federica Mogherini, sowie der UN-Sondergesandte für Libyen, Martin Kobler, geladene Gäste. Es ist immer wieder spannend, Parlamentarier anderer Nationen zu treffen und ihre Sicht auf aktuelle Krisen und Konflikte kennen zu lernen. Am späten Abend fliege ich mit vielen neuen Eindrücken im Gepäck nach Berlin zurück.

Der **Mittwoch** beginnt wie üblich mit der Obleuterunde der verteidigungspolitischen Sprecher aller Fraktionen und der sich anschließenden Sitzung des Verteidigungsausschusses. Am frühen Nachmittag habe ich dann endlich Zeit für einige wichtige Telefonate und die Planung der nächsten Nicht-Sitzungswochen. Pünktlich zur Kaffee-Zeit fahre ich ins Wirtschaftsministerium, wo ich mit Staatssekretär Matthias Machnig (ein „alter“ Bekannter) die deutsche Rüstungsexportpolitik diskutiere. Der Tag bleibt thematisch der Verteidigungspolitik treu und ich begeben mich in die Deutsche Parlamentarische Gesellschaft. Hier tagen – auf Einladung des Förderkreises Heer – die Betriebsräte der wehrtechnischen Industrie. Als wäre dies für den Tag noch nicht genügend Input, höre ich am Abend im Hotel Adlon NATO-General Denis Mercier (Supreme Allied Commander Transformation; SACT) gespannt zu, der über den kommenden Gipfel in Warschau und dessen Implikationen referiert. Auch hier gilt: Man sieht sich immer zweimal,



Mit General Denis Mercier während der Sitzung des Verteidigungsausschusses. Foto: Deutscher Bundestag/Achim Melde

durfte ich General Mercier doch bereits in der Ausschusssitzung am Vormittag empfangen. Glücklicherweise darf ich mich im Anschluss an seinen Vortrag am Buffet bedienen – ist das Essen doch an diesem Tag eindeutig zu kurz gekommen.

Der frühe Vogel fängt auch am **Donnerstag** den Wurm: Pünktlich um 7:45 Uhr bin ich erneut in der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft zu Gast; diesmal als Teilnehmer beim Frühstück des Seeheimer Kreises. 9 Uhr – zur sogenannten Kernzeit – verfolge ich dann im Plenum die 1,5stündige Debatte zum Asylpaket II. Anschließend begrüße ich den Außenminister Georgiensi. Zwischendurch und danach stehen an diesem Tag mehrere Plenarpunkte zur namentlichen Abstimmung: Der Gesetzentwurf zur Einführung beschleunigter Asylverfahren und zwei Anträge der Grünen gegen die voreilige Neuzulassung von Glyphosat sowie bezüglich der Erinnerung an den Völkermord an den Armeniern. Das Mittagessen fällt an diesem Tag leider erneut aus: Pünktlich um 12:30 unterrichtet die Bundesministerin der Verteidigung die Obleute der Regierungsfraktion im Reichstag zum Einsatz der NATO in der Ägäis. Der Tag begann und endet international: Am späten Nachmittag trifft sich eine Delegation des Verteidigungsausschusses des Senats der Republik Pakistan sowie ihr hiesiger Botschafter, Herr Jauhar Saleem, mit Mitgliedern des Verteidigungsausschusses.

Am **Freitag** frühstücke ich erneut außer Haus und informiere mich zur Veräußerung des Verteidigungselektronikgeschäfts von Airbus im Hotel Adlon. Nach einer Zusammenkunft mit den verteidigungspolitischen Sprechern der SPD sowie Knut Fleckenstein (Abgeordneter im Europäischen Parlament und dort Mitglied im Auswärtigen Ausschuss) begrüße ich als „letzten“ Gast der Woche einen Vertreter von Rheinmetall. Anschließend – ich gestehe es – kann ich es kaum erwarten den Zug zu besteigen und gen Heimat zu rollen. Nach zwei anstrengenden Sitzungswochen in Berlin und Brüssel muss ich mir dringend etwas westfälische Luft um die Nase wehen lassen.